

Daten und Fakten zur Schulpolitik



Liebe Kolleg*innen,

unser Bildungssystem muss dem gesellschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Wandel Rechnung tragen. Auf eine globale Weltgesellschaft, eine sich immer schneller wandelnde Wirtschaft mit flexiblen Arbeitsorganisationen und auf die Ausdifferenzierung der Lebensstile können wir Schüler*innen nicht mit den Bildungsparadigmen von gestern vorbereiten

Das bildungspolitische Programm der neuen Landesregierung liefert hier zu wenig. „Qualität“ und „Gerechtigkeit“ werden als große Überschriften genannt, die konkrete Umsetzung verbleibt aber eher im „weiter so“ – und das ist nicht genug.

Mit dieser fünften Ausgabe der „Daten & Fakten zur Schulpolitik“ weisen wir auf Entwicklungen hin, die noch immer ungenügend reflektiert und bearbeitet sind. Die Heterogenität in den Klassen, die Umsetzung der Inklusion und eine solide, pädagogisch begründete Digitalisierung in Schule und Unterricht sind dafür Beispiele.

Die GEW möchte mit den „Daten & Fakten“ einen Beitrag leisten, sachlich fundierte und begründete Ziele und Vorschläge in die Debatte der kommenden Jahre einzubringen.

Wir laden Sie und euch ein, mit der GEW gemeinsam für Investitionen in die Zukunftsaufgabe Bildung zu streiten!

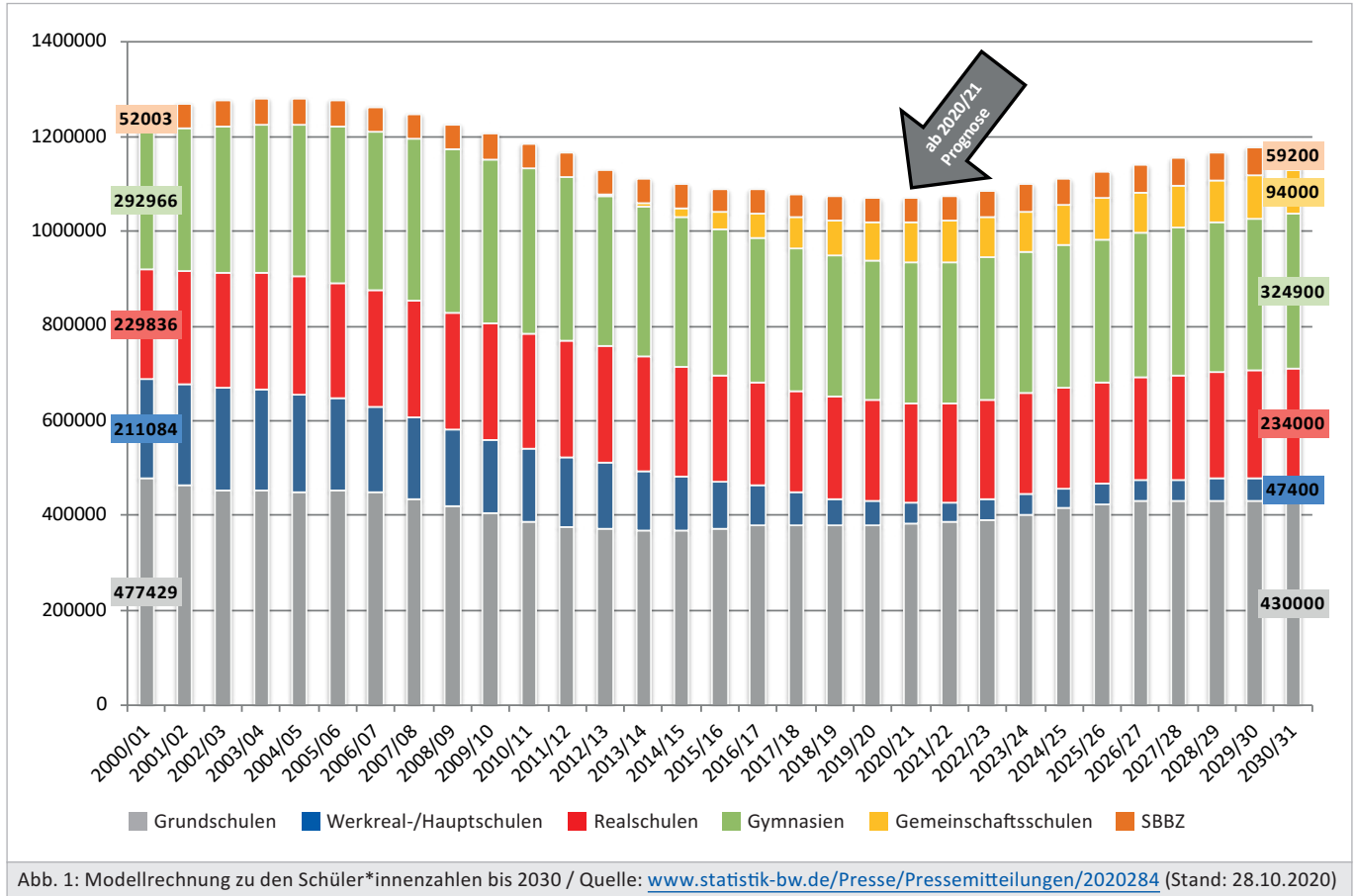
Mit kollegialen Grüßen,



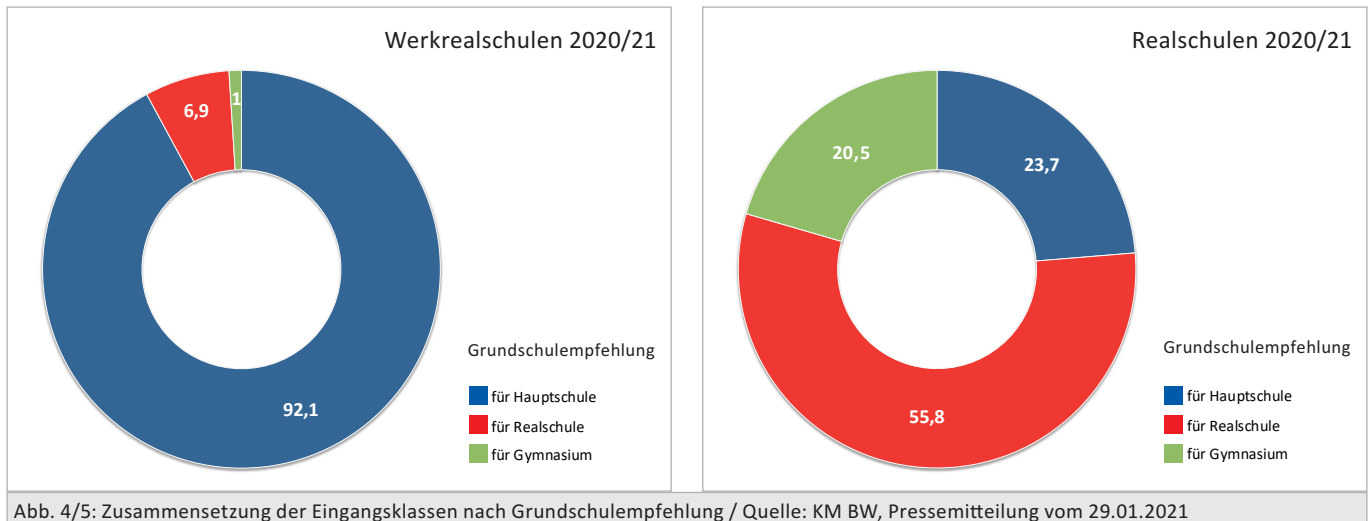
Monika Stein
Landesvorsitzende

Vorausberechnung der Entwicklung der Schüler*innenzahlen an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen in BW bis zum Schuljahr 2030/31

Die Zahl der Schüler*innen wird nach den aktuellen Modellrechnungen noch bis 2030 steigen. Darauf muss die Berechnung des Lehrkräftebedarfs schon heute reagieren.

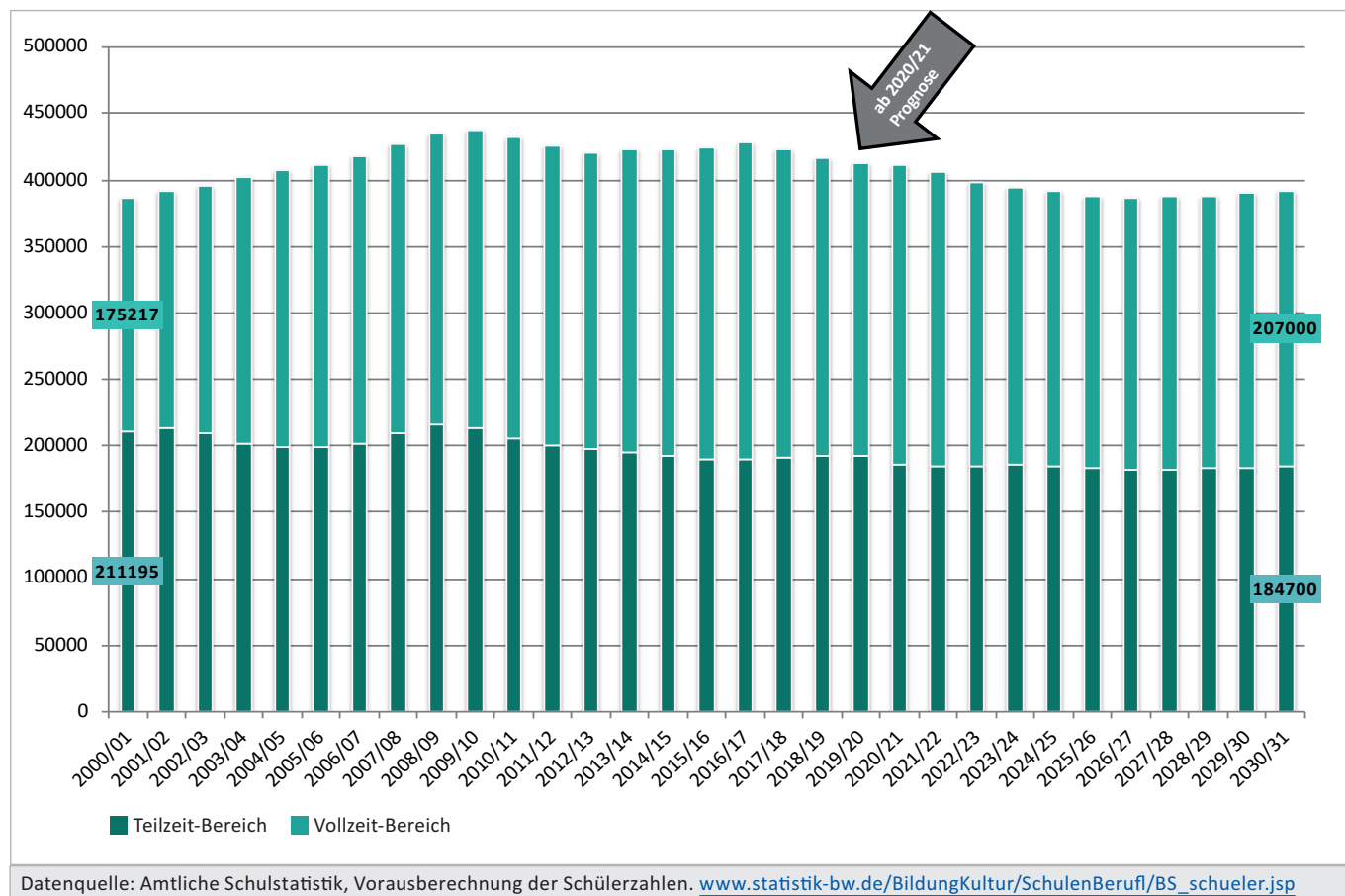


Zusammensetzung der Eingangsklassen nach Grundschulempfehlung 2020/21

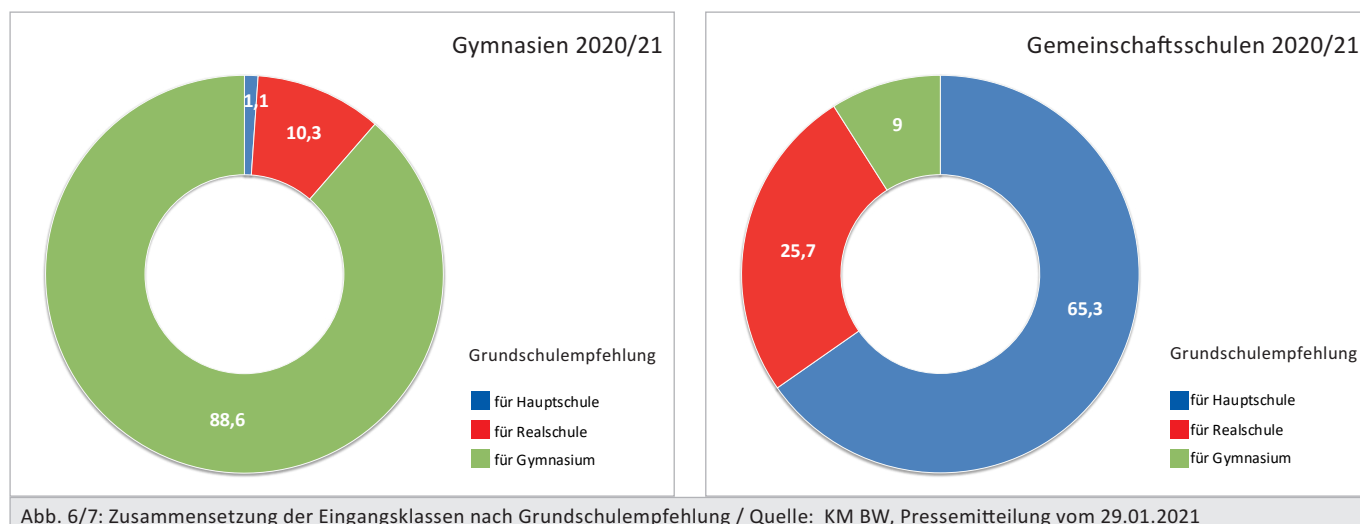


Vorausberechnung der Entwicklung der Schüler*innenzahlen an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in BW bis zum Schuljahr 2030/31

Die Zahlen an den beruflichen Schulen bleiben nach einem minimalen Abwärtstrend stabil. Für den Abbau der Bugwelle und dem Abbau des strukturellen Unterrichtsdefizites müssen die Stellen bis 2030 weiter ausgebaut werden.

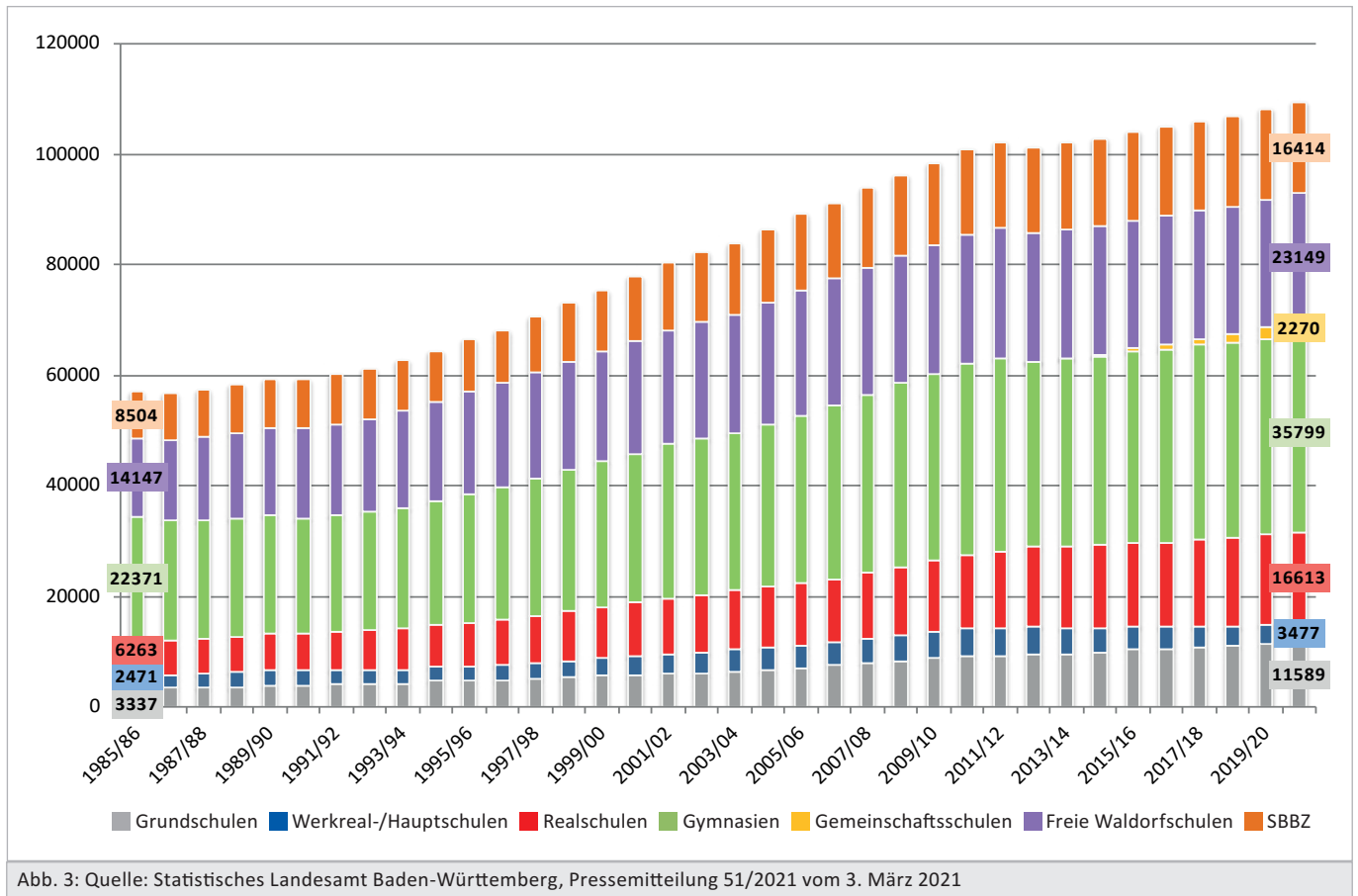


Die Trennung der Kinder gemäß der Grundschulempfehlung wird von vielen Eltern seit Jahren nicht mehr akzeptiert. Deshalb folgt die Schulwahl nicht immer der Grundschulempfehlung. Statt der Einsortierung der Kinder braucht es pädagogische Antworten, die den Kindern Entwicklungspotenzial zutrauen und sie darin unterstützen.



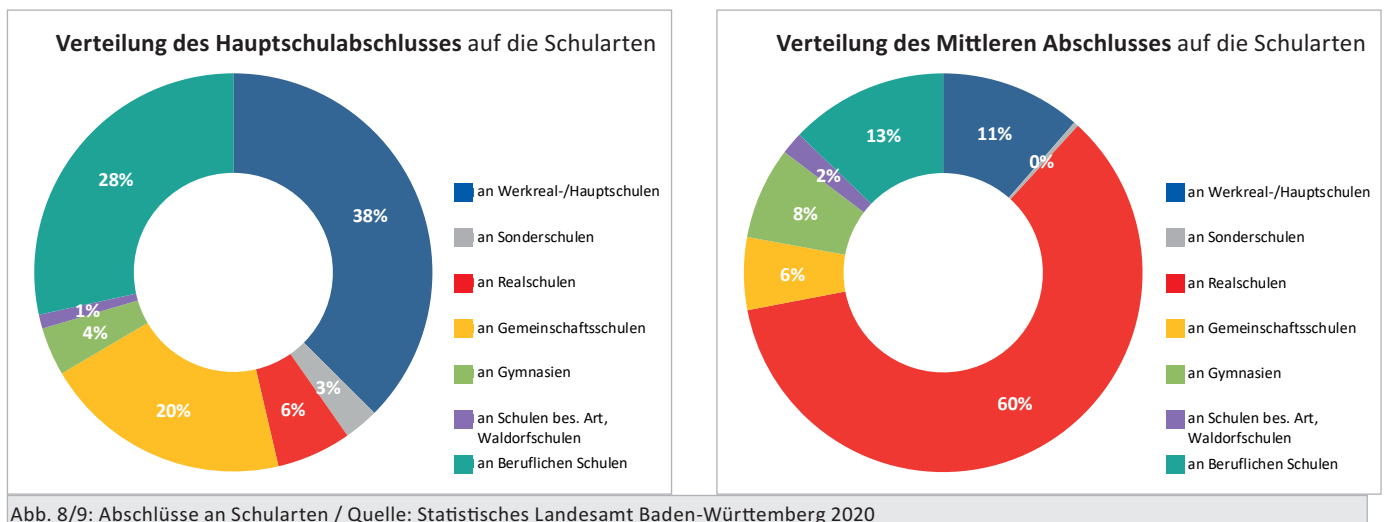
Schüler*innen an privaten Schulen seit 1988

Im Schuljahr 2020/21 überstieg der Anteil der Schüler*innen an Schulen in privater Trägerschaft („Privatschulen“) erstmals die 10 %-Marke. Den stärksten Anstieg der Schüler*innenzahl verzeichnen die Gymnasien.



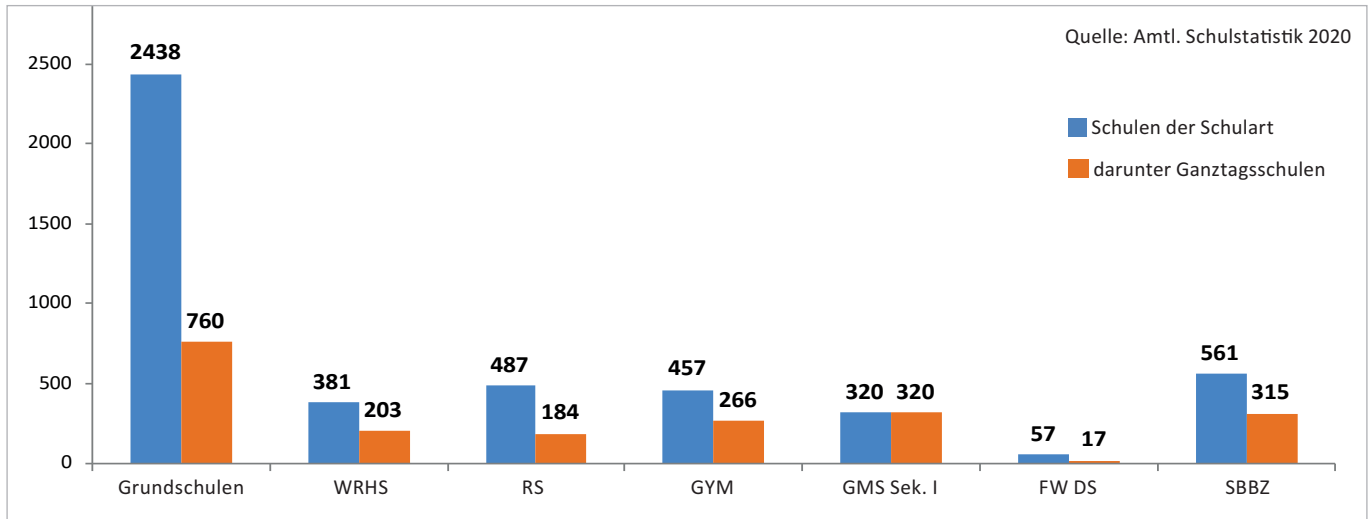
Abschlüsse

Der Hauptschulabschluss wird mittlerweile überwiegend an Haupt-/Werkreal-, Real-, Gemeinschafts- und beruflichen Schulen absolviert. 60 Prozent der Mittleren Abschlüsse werden an den Realschulen erzielt.

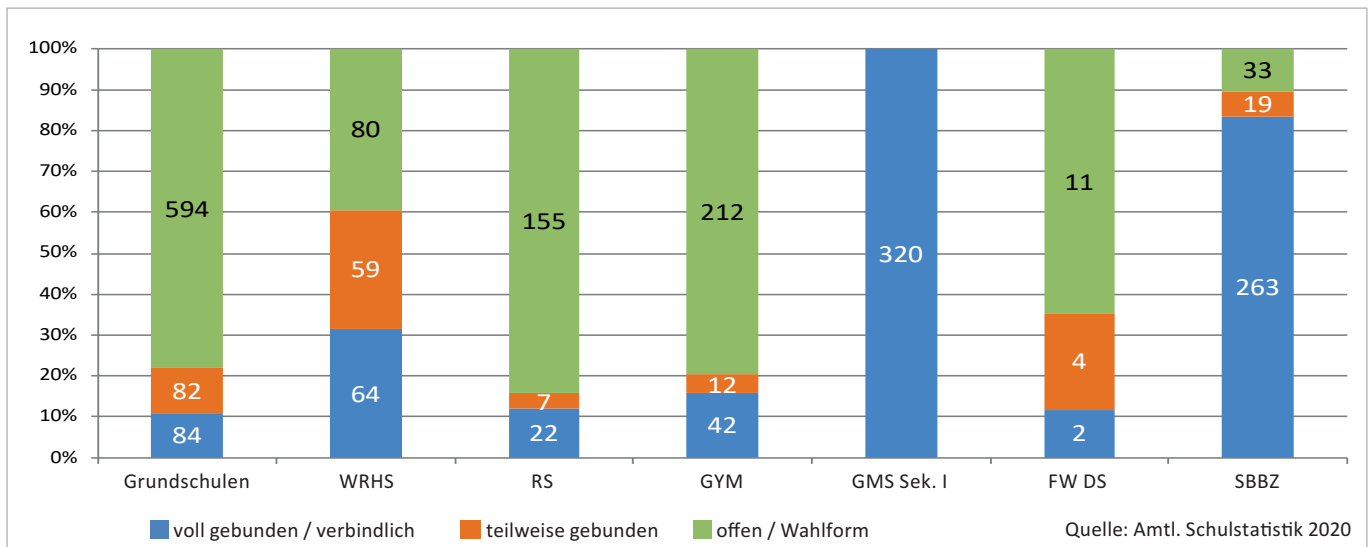


Ganztagschulen

Nach der (Minimal)Definition der KMK hatte Baden-Württemberg 2019 über 2.000 Ganztagschulen, das entspricht einem Anteil von 44 Prozent.



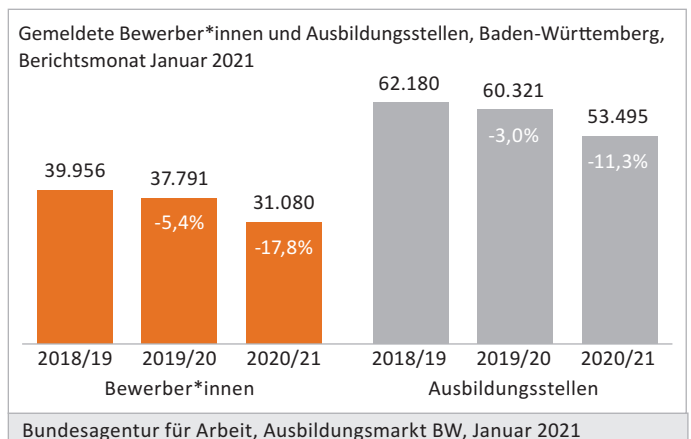
Viele Ganztagschulen sind offene oder Wahlform-Ganztagschulen. Das pädagogische Potenzial eines gebundenen Ganztags wird damit nur unzureichend ausgeschöpft.



Erster Eindruck des Beratungsjahres 2020/21:

Weiter deutlicher Rückgang von Bewerber*innen und Ausbildungsstellenzahl

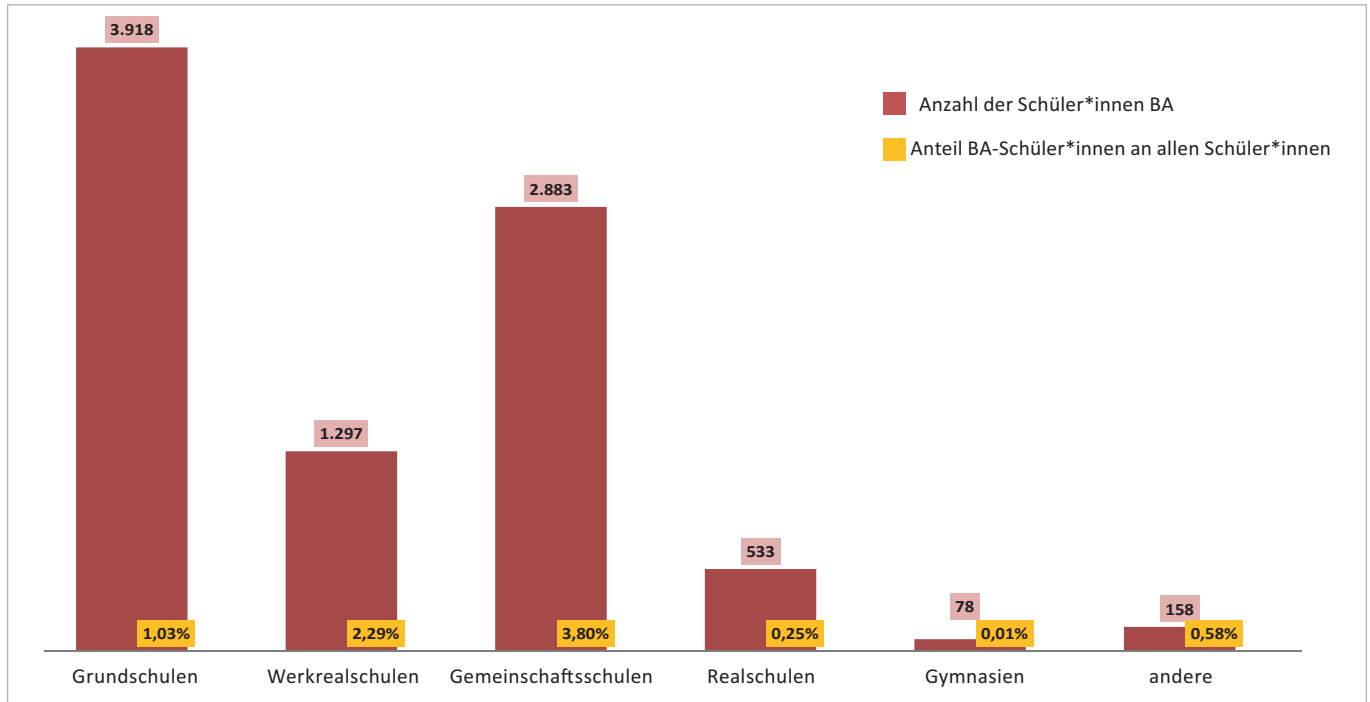
Der sich verschärfende Mangel an Ausbildungsplätzen und eine Ausbildung geprägt durch Lernen zuhause statt im Betrieb stellen junge Menschen derzeit vor große Herausforderungen. Im Jahr 2020 haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie die Situation auf dem Ausbildungsmarkt maßgeblich geprägt. In der Zeit des Lockdowns im April, Mai und Juni gab der Ausbildungsmarkt bei den Stellenmeldungen wie bei der Zahl der Bewerber*innen gegenüber anderen Jahren deutlich nach.



Allen Jugendlichen muss der Eintritt ins erste Ausbildungsjahr möglich sein, in erster Linie in Unternehmen. Falls zu wenige Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen, muss das Recht auf Ausbildung über berufliche Schulen oder bei außerbetrieblichen Ausbildungsstätten sichergestellt werden. Ziel muss es aber sein, Anreize zu setzen, dass die Auszubildenden im zweiten Ausbildungsjahr in einen Betrieb wechseln können.

Inklusion: Inklusiv beschulte Schüler*innen 2018/19 (private und öffentliche Trägerschaft)

Die Gemeinschaftsschulen haben mit 3,8 Prozent von Schüler*innen mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot den höchsten Inklusionsanteil aller Schularten. Vom schulgesetzlichen Auftrag, die Inklusion zu einer Aufgabe aller Schularten und Schulen zu machen, sind wir weit entfernt.



Digitalisierung: Ausstattung der Lehrkräfte mit eigenen, tragbaren digitalen Endgeräten durch die Schule oder den Schulträger

Ohne die privaten Endgeräte der Lehrkräfte wäre der Fernunterricht in den letzten Monaten schlicht nicht möglich gewesen.

